

U17, U19, U23: VfL-Nachwuchs schwächelt

WOLFSBURG. Die U23 des VfL Wolfsburg, Jahr für Jahr Titel- und Aufstiegs-kandidat in der Fußball-Regionalliga, steht mit neun Punkten aus sechs Spielen erst einmal nur im Mittelfeld der Tabelle. Die beiden anderen Leistungsteams des Wolfsburger Nachwuchses, U19 und U17, stehen nach zwei beziehungsweise drei Bundesliga-Spielen sogar noch ganz ohne Sieg da. Zufall? Nicht unbedingt. VfL-Sportdirektor Marcel Schäfer hatte bereits im Juli erklärt, dass die individuelle Ausbildung der Spieler mehr in den Mittelpunkt gestellt werden soll. „Siegermentalität und Erfolgsdenken sind nur ein Teil der Ausbildung, aber nicht der wichtigste“, so Schäfer damals.

Unter diesem Aspekt sei der unterdurchschnittliche Start der U-Teams kein Drama, findet auch VfL-Manager Jörg Schmadtke: „Es geht um die Entwicklung einzelner Spieler, das ist wichtiger als Meisterschaften.“ Man könne nicht sagen, dass „Titel und Meisterschaften gar keine Bedeutung haben“, aber: „Am Ende ist wichtig, dass die Ausbildung passt.“

Entsprechend werden auch die sportlichen Planungen ausgelegt: Nur zwei Spieler über 23 Jahren (in einem Spiel dürfen maximal drei zeitgleich auf dem Feld sein) gehören zum Kader des VfL II, die Talente sollen Spielpraxis bekommen, ohne verheizt zu werden. Bei der U23 beispielsweise wurde zuletzt Top-Knipser John Iredale geschont – Belastungssteuerung ist hier das Stichwort. Und wenn Spieler aus dem Bundesliga-Kader beim VfL II eingesetzt werden, dann geht es eher um Spielpraxis als um sportliche Verstärkung für die 4. Liga. Zuletzt waren das Tim Siersleben und Omar Marmoush, wann wieder Spieler „von oben“ den VfL II verstärken werden, ist offen.

In der zweigeteilten Regionalliga ist der VfL II Sechster – und damit unterm Strich. Mit dieser Platzierung ginge es am Saison-Ende in die Abstiegsrunde. Auch wenn der Aufstieg nicht das primäre Ziel der Wolfsburger ist, „wollen wir natürlich in die Aufstiegsrunde kommen“, sagt Coach Henning Bürger vor dem Spiel am Samstag (13 Uhr) gegen Hannover 96 II.

„Der Start ist ausbaufähig, wir müssen aber auch berücksichtigen, welche Jungs auf dem Platz stehen.“ Damit meint Bürger nicht nur den großen Umbruch, die stark verjüngte U23-Mannschaft, sondern auch die Verletzten-Misere, die obendrauf kommt. Leon Sommer hat sich am Mittwoch beim 1:3 in Havelse verletzt, weiterhin fehlen Jannis Lang, Michele Rizzi und Jannis Heuer in der Abwehr. Im Sturm bleibt die Personaldecke dünn: Amir Abdijanovic und Jesaja Herrmann fallen nach wie vor aus. *apa/ben*

Marmoushs Ansage: „Am Ende der Saison will ich Stammspieler sein!“

Der Linzer ASK wollte ihn zweimal holen, aber das VfL-Talent sieht seine Zukunft weiter in Wolfsburg



Hat in Wolfsburg noch viel vor: VfL-Talent Omar Marmoush will sich auch für Ägyptens Nationalteam empfehlen. FOTO: ROLAND HERMSTEIN

VON MARCEL WESTERMANN

WOLFSBURG. Während des Transferzeitraums hatte es immer mal wieder Gerüchte über einen Wechsel von Omar Marmoush zum Linzer ASK gegeben, der Ex-Klub von VfL-Trainer Oliver Glasner soll den Youngster auf dem Zettel gehabt haben. Doch der 21-Jährige ist beim Wolfsburger Fußball-Bundesligisten, will sich dort weiterentwickeln – und bis zum Saisonende Stammspieler sein.

Hohe Ziele hat sich Marmoush also gesteckt. Aber der ehrgeizige und technisch versierte Offensivspieler ist voller Tatendrang. Beim 4:1-Sieg in Leverkusen in der vergangenen Saison hatte der Ägypter sein Bundesliga-Debüt gefeiert, anschließend sagte er: „Mit meinem ersten Bundesliga-Einsatz ist ein Traum für mich wahr geworden.“ Es folgten weitere Kurzeinsätze beim 2:2 gegen Freiburg, beim 0:3 in Gladbach, beim 4:1 auf Schalke und beim 0:4 gegen den FC Bayern. Ich bin sehr zufrieden. Es ist schön, dass ich bei den Profis eine Rolle spiele.“ Und es wurde noch besser. Im DFB-Pokal gegen Fürstenwalde wurde er ebenfalls eingewechselt, in der Europa-League-Quali gegen Chernihiv stand er erstmals in der Startelf. Allerdings sagt er selbstkritisch: „Ich hatte nach dem Spiel gegen Desna kein

gutes Gefühl. Ich war mit mir selbst nicht zufrieden, wollte mehr Aktionen nach vorn zeigen. Aber daraus lernt man.“

Die Einsätze sind auch an anderen Klubs nicht vorbeigegangen. Der LASK hatte gleich zweimal versucht, Marmoush zu verpflichten. „Bevor ich den Vertrag hier unterschrieben habe, war ich mit Linz im Austausch, aber danach war das Thema durch“, betont Marmoush, der seinen Kontrakt Ende Juni bis 2023 verlängert hat.

Vom zweiten Anlauf der Österreicher habe er „nur gelesen. Da hatte ich sowieso schon längst entschieden, dass ich in Wolfsburg bleibe.“ Und was genau spricht für den VfL? Es ist einiges. Marmoush: „Der Verein, das Stadion und die Trainingsplätze sind super. Mit dem Trainer und den Spielern verstehe ich mich sehr gut“, sagt Wolfsburgs Nummer 29.

Auf seinen ersten Liga-Einsatz in diesem Jahr muss Marmoush noch warten. Doch das ist okay, schließlich weiß er, dass „ich erst seit etwa fünf Monaten bei den Profis bin. Da muss ich geduldig bleiben und mich weiter im Training anbieten“, sagt der VfLer. Aber genau wie alle anderen Spieler wünscht auch er sich mehr

Spielminuten – und er hat in Wolfsburg noch einiges vor: „Am Ende der Saison will ich Stammspieler sein“, sagt er. „Aber erst mal ist mir wichtig, dass ich regelmäßig spiele.“ Denn nur bei regelmäßigen Einsätzen kann der Profi, der

Ich bin erst seit etwa fünf Monaten bei den Profis. Da muss ich geduldig bleiben.

Omar Marmoush VfL-Angreifer

2017 vom ägyptischen Klub Wadi Degla FC nach Wolfsburg gekommen war, lernen und der Mannschaft helfen. Gern hätte er das auch schon in den ersten drei Liga-Spielen getan, alle endeten unentschieden. Marmoush: „Es ist oft schwer, in die Liga reinzukommen. Aber ich bin mir sicher, dass wir die nächsten Spiele gewinnen werden.“

Doch mit seinen Klub-Träumen noch nicht genug, es gibt noch ein anderes großes Ziel für Marmoush: die A-Nationalmannschaft. Vier Länderspiele hat er für Ägypten schon bestritten: zwei für die U20, zwei für die U23. Das letzte ist ein Jahr her. Er will über die U-Teams hinaus im Fokus bleiben. „Für mich ist es ein sehr großer Traum, zum Olympia-Kader zu gehören und mit Ägypten bei der Afrika-Cup-Qualifikation dabei zu sein“, schwärmt Marmoush und gibt sich kämpferisch: „Wenn ich hier gute Leistungen zeige, bin ich mir sicher, dass ich bei der Nati dabei sein werde.“

„Es ist auf jeden Fall eine andere Badminton-Saison“

Interview mit Gifhorn's Mr. Badminton Hans Werner Niesner – Probleme mit der Schottin, Uhrzeit-Verlegung wegen Corona

GIFHORN. Wenn es um den BV Gifhorn geht, dann kommt man an Hans Werner Niesner nicht vorbei. Gifhorn's Mr. Badminton prägt seit Jahrzehnten den Klub. Doch so eine Saison, wie die heute beginnende, hat auch er noch nicht erlebt. Ein Interview in Zeiten von Corona und vor den Regionalliga-Spielen gegen den Berliner SC (heute, 15 Uhr) und die Berliner Brauerei II (So., 10 Uhr). Die Partie gegen den BSC wurde übrigens vorverlegt, da die Spieler aus Berlin aufgrund von Coronaverordnungen nicht in Niedersachsen in einem Hotel übernachten dürfen.

An diesem Wochenende beginnt die neue Badminton-Saison. Ist es eine wie alle anderen oder ist alles anders?

„Es ist auf jeden Fall eine andere Saison. Nichts ist mehr so wie bisher. Aber wir sind froh, dass wir wieder spielen können. Es gibt die Corona-bedingten Auflagen, wir haben ein ausführliches Konzept erarbeitet und auch für die Regionalliga-Punktespiele erstellt. Unter anderem sollen die Spieler, Betreuer und Schiedsrichter von den Zuschauern getrennt sein. Da kommt uns die Bauweise der OHG-Halle entgegen. Hier sehen die Zuschauer von oben aufs Spielfeld hinab, eine ausziehbare Tribüne, die an den Spielfeldrand grenzt, haben wir ja nicht.“

Sie betreiben einen Indoor-, einen Hallensport. Das ist ein

Nachteil in Corona-Zeiten. Können Sie für ausreichend Luftaustausch sorgen ohne die Ballwechsel zu stören?

„Es gibt eine neue Dachfenster-Konstruktion. Wenn wir die Dachluken offen lassen ist für Austausch gesorgt. Wie sich das auf die Ballwechsel auswirkt, werden wir sehen und im Fall der Fälle Lösungen finden.“

Und wenn es regnet und die Dachfenster geschlossen bleiben müssen, droht dann ein Abbruch?

„Das sollte nicht der Fall sein, dann würden wir die Form der Lüftungspause wählen müssen. Das geschieht dann über die offenen Hallentüren.“

Werden wir sportlich: Das Team hat sich den Aufstieg auf die Fahren geschrieben. Hat der BV Gifhorn auch den stärksten Kader der Liga?

„So einfach kann man das nicht sagen. Wir haben einen sehr guten Kader, aber die Wahrheit liegt auf dem Platz. Als Konkurrenten sehe ich die Hamburger Teams, auch die Berliner Brauereien II können am Sonntag gefährlich werden, wenn sie entsprechend Unterstützung aus dem Zweitliga-Kader bekommen. Unser Team will versuchen, aufzusteigen. Aber wir wollen auch unsere Zweitvertretung stärken. Was man sagen kann, ist, dass wir gut vorbereitet in die Saison gehen, das Selbstvertrauen ist da. Natürlich müssen wir von Verletzungen verschont bleiben.“

...und die ausländischen Zugänge müssen anreisen können.

„Das stimmt. Im Frühjahr dachten wir, dass wir mit unseren Zugängen Martina Nöst aus Österreich und Sarah Findlay aus Schottland gut aufgestellt sind, aber die Lage ist durch Corona in dieser Hinsicht sehr problematisch geblieben. Bei Martina mache ich mir weniger Sorgen. Sie wird in Wien am Flughafen in den Flieger steigen und in Hannover landen. Das ist zurzeit möglich.“

Und bei Findlay?

Für uns war klar, sie kann spielen, wir haben gemeldet. Dann bekamen wir die Nachricht, dass Luckau sie auch gemeldet hat. Ohne mit Sarah zu reden. Da sind wir ein wenig gelemmt worden. Sie kann also erst in der Rückrunde spielen – und was die betrifft, wissen wir noch nicht: Wie kommt Sarah aus Schottland raus? Müsste sie in

Quarantäne? Hinzukommt, dass wir sehen müssen, welche Hürden noch durch den Brexit ab 1. Januar auf Sarah und uns zukommen.“

Einen Plan B...

„...gibt es hier nicht. Aber wir haben ja Karen Radke und Lea Dingler fest im Kader. Doch selbst bei Lea, die in Berlin, einem aktuellen Corona-Hotspot lebt, muss man bei der aktuellen Lage aufpassen. Was, wenn beschlossen werden sollte, dass aus solchen Gebieten Reisen in ein anderes Bundesland gar nicht mehr möglich sind? Alles Faktoren, die dann auch in der Meisterschaft eine Rolle spielen können.“

Stichwort Berlin. Die Hauptstadt ist am Wochenende doppelt in Gifhorn zu Gast. Der BVG will aufsteigen. Also sind zwei Siege Pflicht?

„Vier Punkte müssen das Ziel sein. Auch,

wenn das nicht so einfach ist. Wie gesagt, wir müssen schauen, in welcher Besetzung die Brauereien am Sonntag bei uns antreten. Es dürfte das schwerere Spiel im Vergleich zu Samstag sein, wenn der Berliner SC als Neuling auf uns wartet.“

Lukas Diekhoff hat in der Vorsaison noch das Team ge-coacht...

„Ja, aber beruflich lässt sich das bei ihm leider nicht mehr vereinbaren. Ich werde zumindest bei den Heimspielen die Mannschaft wieder komplett betreuen.“

Als Full-Time-Trainer verbringen Sie ganze Tage in der Halle. Wie geht es Ihnen eigentlich in Zeiten von Corona. Mit 73 Jahren gehören Sie altersmäßig zur Risikogruppe. Machen Sie sich Sorgen um Ihre Gesundheit?

„Ja, statistisch gehöre ich zu dieser Gruppe. Aber nicht alle Alten werden krank. Ich habe ein stabiles Immunsystem, das ich pflege. Und ich bin auch in den vergangenen Monaten permanent unterwegs gewesen, halte Trainingscamps mit 30, 40 Teilnehmern ab. Mir geht es persönlich gut dabei, ich achte auf die Hygiene-Vorschriften. Es ist eine Geschichte, mit der ich umgehen muss und kann. Ich bin froh, dass ich seit Juni wieder arbeiten darf. Das Geld ist das eine, das andere ist aber der Spaß, den ich dabei habe und die erfolgreiche Bestätigung, die ich erfahre, wenn sich Spielerinnen und Spieler weiterentwickeln.“ *ums*

Seit Jahrzehnten im Geschäft: Doch die heute startende Saison ist eine, die auch Coach Niesner so noch nicht erlebt hat. FOTO: CANIDAR